

**Gedanken zum 15. Sonntag nach Trinitatis, 20. September 2020
von Pastor Markus Lenz**

Wochenspruch

„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7)
 „Sorgt euch nicht!“ Leichter gesagt als getan. Sorge um Nahrung und Kleidung, Sorge um Erkenntnis und Teilhabe – oft genug wird daraus ein unruhiges Grübeln, ein inneres Getrieben-Sein. Der 15. Sonntag nach Trinitatis ist eine Schule der Sorglosigkeit im besten Sinne: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“

Beginnen

Großer und treusorgender Gott, der du die Lilien auf dem Feld und die Vögel unter dem Himmel bedenkst, mache auch uns frei von den Sorgen um unsere Zukunft, dass wir auf dich schauen und uns allezeit auf deine Güte verlassen. Sei nun mitten unter uns und lass uns alle deine Nähe spüren, der du Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bibeltext (nach Mt 6, 25 - 34)

(Jesus spricht:) Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte,

wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Gedanken

„Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat,“ sagt Jesus. Ich verstehe das als Einladung, diese Plagen immer wieder Gott zu Füßen legen zu dürfen, da sind sie besser aufgehoben als in unserem täglichen Gepäck, das wir an Ängsten und Sorgen mit uns herumschleppen. Dadurch wird unser Leben sicherlich nicht völlig sorglos, denn Jesus meint nicht, dass wir wie die Lilien auf dem Felde und die Vögel am Himmel so vor uns hinwurschteln sollen, den ganzen Tag Party machen, und: „Was gehen mich die Sorgen dieser Welt an?“ Stattdessen aber geht es wohl darum, durchaus die Probleme dieser Welt und auch meines eigenen Lebens im Blick zu behalten und sie sich immer wieder anzuschauen. Und es geht darum, die notwendige „Fürsorge“ von den Sorgen und Nöten und dem Druck des Lebens zu unterscheiden.

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen“, so hat Jesus das gemeint. Also: Erst einmal drauf schauen, was ich dazu tun kann, um Gottes Reich - also seine Liebe und Fürsorge in dieser Welt spürbar werden zu lassen, dann darf ich auch darauf vertrauen, dass er mich in meinem m Sorgen und meinen n Sorgen begleitet.



Jörg Zink hat das in seinem Büchlein „Wie wir beten können“ einmal so formuliert:

Ich will nicht sorgen, wenn der Tod vom Himmel regnet, wenn der Krieg einbricht in den Frieden oder das Unglück in das sichere Haus. Was sollte meine Sorge nützen?

Ich will nicht sorgen, wenn ich meinem Tag nicht gewachsen bin, wenn die vielen Aufgaben mich bedrängen, die vielen kleinen Dinge, die zum Leben nötig sind. Ich will sie ernst nehmen, aber mich nicht sorgen.

Ich will nicht sorgen, wenn ich alt und krank und gebrechlich werde und meine Kraft nachlässt, auch wenn ich nichts weiß über den kommenden Tag. Den kennst allein du.

Du sorgst für mich. Dass ich lebe, macht deine Güte. Dass ich überstehe, kommt von dir. Nichts kann ich tun, wenn du mich nicht führst. Was geschieht, ist dein Werk. Dir vertraue ich mich an. In deiner Hand ist mein Schicksal, in deiner Hand sind Menschen und Völker, Leben und Tod. Wem soll ich mich anvertrauen außer dir?

Gebet

Du sorgst für uns, du großzügiger Gott, und tust uns Gutes.

Um Gutes und um deine Fürsorge bitten wir für alle, die bedrängt und in Angst sind: für die Menschen in Syrien und alle die auf der Flucht sind - in menschenunwürdigen Lagern hausen: verletzt und traumatisiert, eingeschlossen. Du Gott des Lebens hilf ihnen und allen, die der Tod bedroht.

Um Gutes und um deine Fürsorge bitten wir für alle, die sich um die Zukunft sorgen: Für die EU, ihrer Heimat verpflichtet, im Ringen um Gemeinsamkeit, in Sorge für das Leben der Flüchtlinge dieser Welt. Du Gott des Lebens leite sie und alle, die deine Schöpfung lieben. Wir bitten dich:

Um Gutes und um deine Fürsorge bitten wir für alle, die in unserem Land politische Verantwortung tragen.

Um Gutes und um deine Fürsorge bitten wir für deine weltweite Kirche: für alle, die sich darum mühen, ihren Kindern den Glauben weiterzugeben, die in Trauer und Freude nach deinem Wort fragen und im Zweifel bei dir bleiben.

Und wir bitten für alle, die uns lieb sind und für die wir verantwortlich sind, für unsere Kranken, für die Sterbenden und für alle, die trauern.

Heute denken wir besonders an: ...

Vater unser im Himmel...

Lied: EG 182 „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“ (Halleluja)



1. Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu-, Hal-le-lu - ja,
2. Su-chet zu-erst Got-tes Reich in die-ser Welt,



1. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
2. sei - ne Ge-rech - tig-keit, A - men.



1. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu-, Hal-le-lu - ja,
2. So wird euch al - les von ihm hin-zu-ge-fügt.



1. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
2. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Weitergehen

Mögen Dich Deine Sorgen niemals so sehr bedrücken, als dass sie Dir den Blick auf Gott versperren könnten. Möge Deine Sorge zu Gottes Sorge um Dich werden. Mögest Du spüren, dass keine Last so schwer sein kann, als dass Du sie nicht Gott anvertrauen könntest. Dazu helfe dir Gott: Vater Sohn und Heiliger Geist. Amen.